

Friedrich Mecklenburg-Schwerin, Herzog

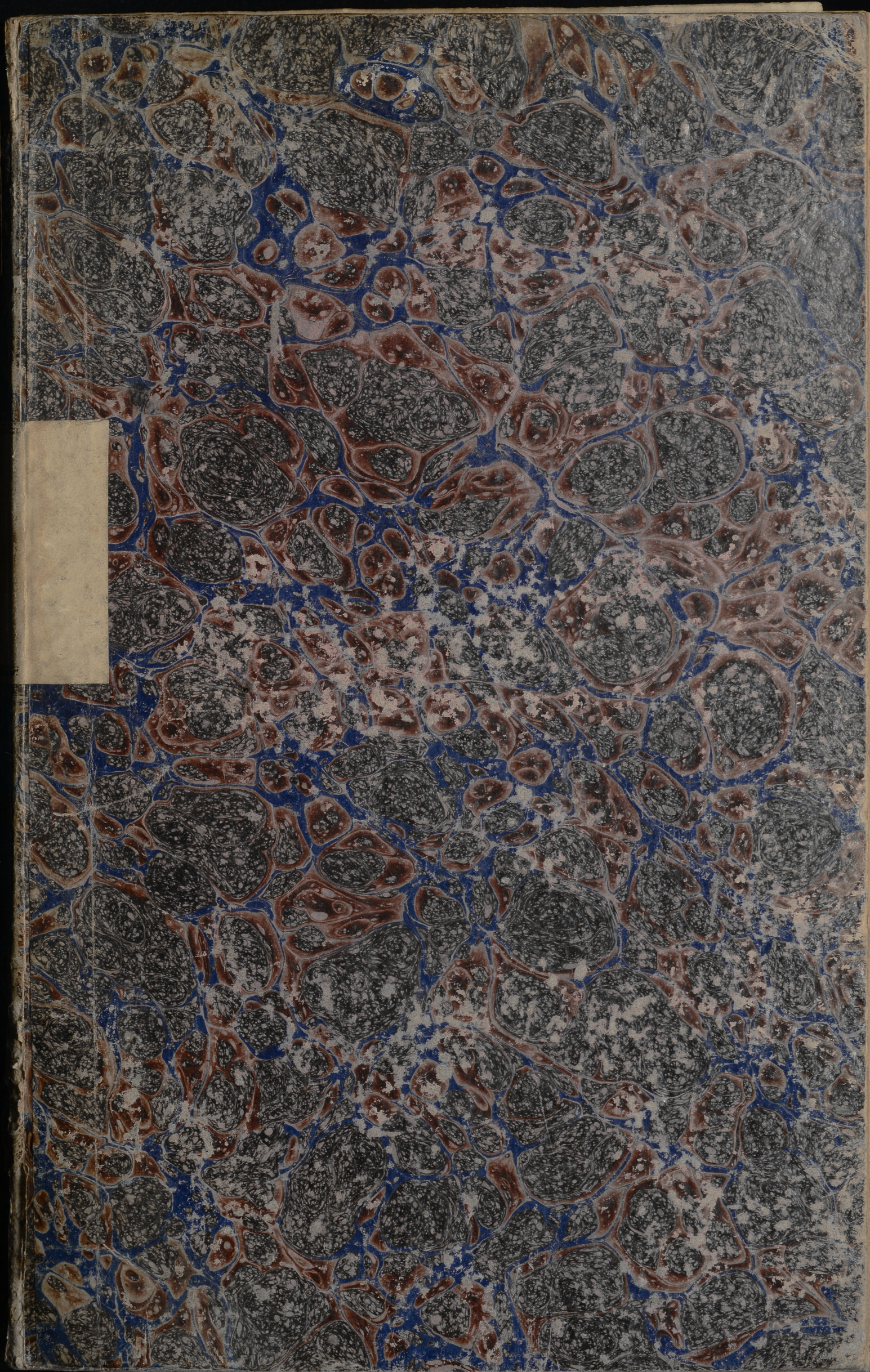
**Friederich, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden,
Schwerin und Ratzeburg ... Wir übermitteln euch hieneben Unser diesjähriges
Contributions-Edict ... Schwerin, den 29sten November 1781**

[Schwerin]: [Wilhelm Bärensprung], [1781?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn873183339>

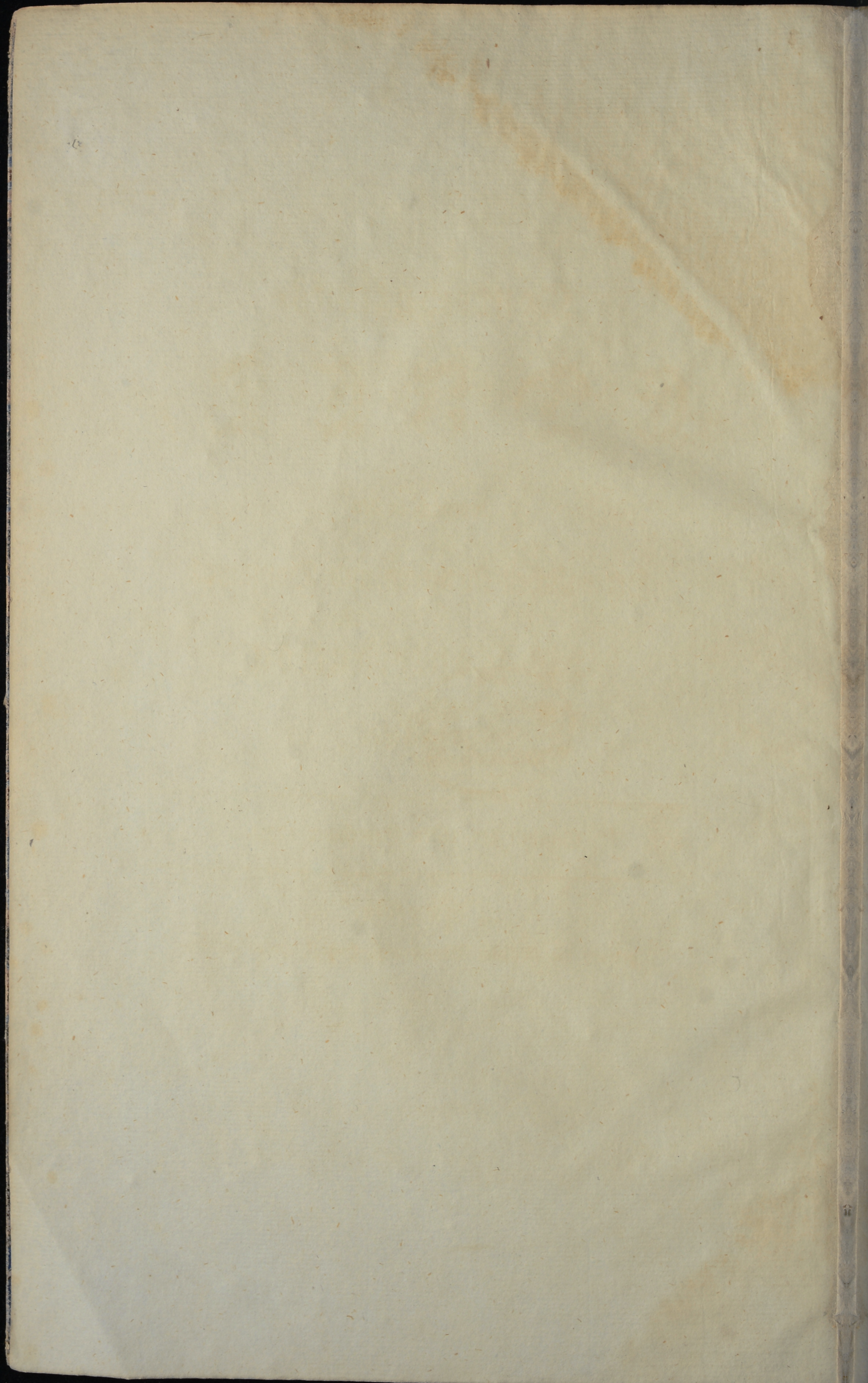
Druck Freier  Zugang





Mk - 6231(3)

~~Mk - 79(2)~~



8

F r i e d e r i c h,

von Gottes Gnaden

Herzog zu Mecklenburg,
Fürst zu Wenden, Schwerin und Raseburg,
auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock
und Stargard Herr, &c. &c.

Wir übermitteln euch hieneben Unser diesjähriges Contributions-
Edict für die Ritterschaftlichen und Kloster- auch Städtischen
Cämmerey &c. Güther, mit dem gnädigsten Befehl: Von den Cämmerey-
Güthern dortiger Stadt nach solchem Edict die Landes- Contribution zu
erheben und zu berichtigen. An dem geschiehet Unser gnädigster Wille
und Meynung.

Datum auf Unserer Bestung Schwerin, den 29sten November 1781.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Regierung verordnete
Präsident, Geheime- und Rätbe.

Erklärung

von Herrn

Georg zu Mecklenburg

Fürst zu Schwerin, Gützin und Rostock

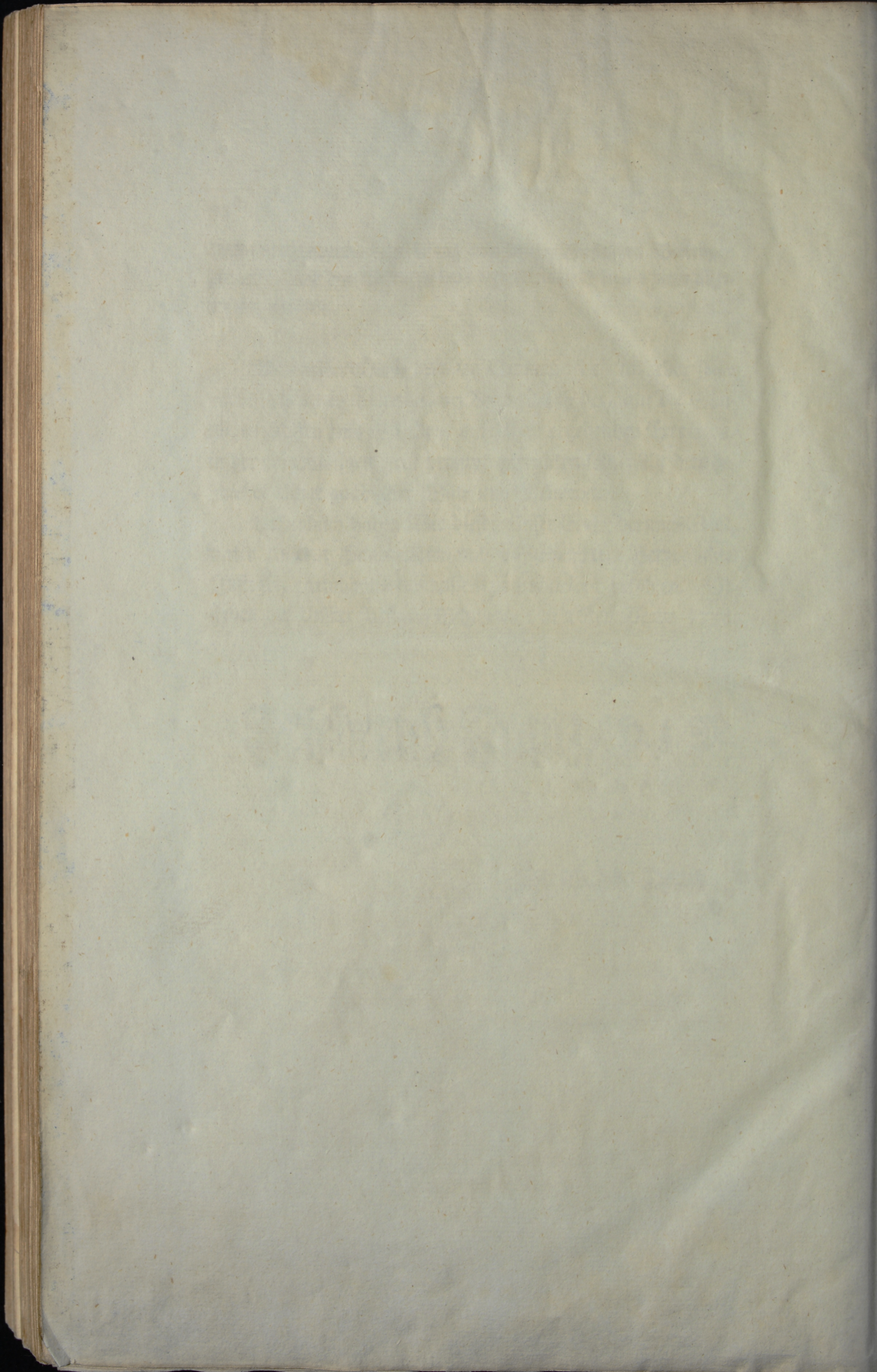
und Graf zu Schwerin, der Lande Rostock

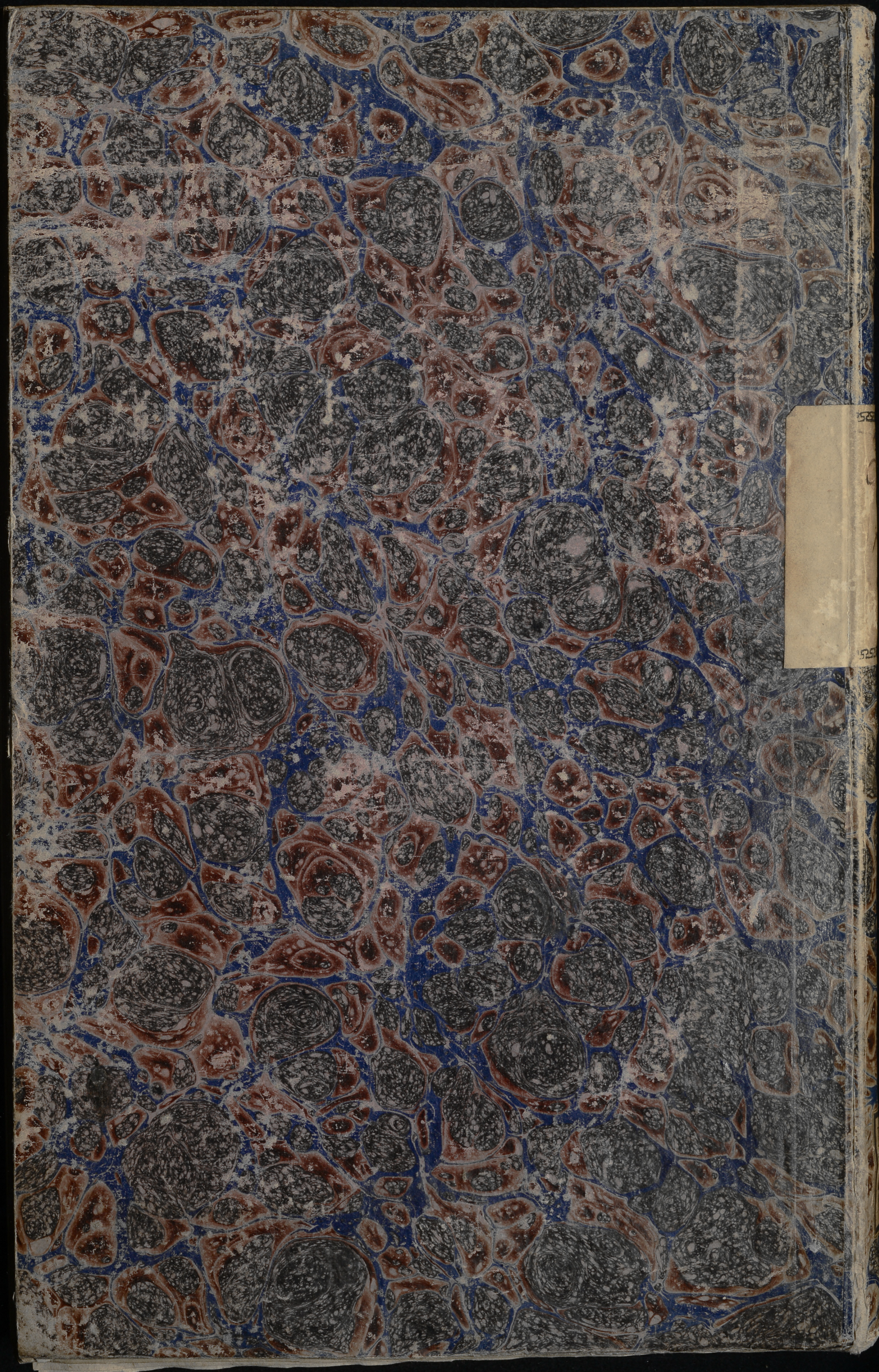
und Wismar etc. etc.

Es ist überliefert und ist zu sehen in den Urkunden
dieser Fürstlichen Regierung, dass die
Güter der Kirche, welche dem Könige
gehören, nicht zu den Gütern der
Fürstlichen Regierung gehören, sondern
zu den Gütern der Kirche gehören.
In dem Urkunde ist angegeben, dass
die Güter der Kirche zu den Gütern
der Fürstlichen Regierung gehören.

Wismar am 11ten März 1721

Ab Mandatam Secretarii
Georg zu Mecklenburg
Fürst zu Schwerin, Gützin und Rostock





29) Bei vorkommenden Mißverständnissen, Differenzen und Beschwerden einzelner Contribuenten, Unsern Beamten in Erhebung der edictmäßigen Beiträge durch Suspensiv-Berordnungen ohne Noth die Hände nicht binden wollen, vielmehr soll die Zahlung, unbeschadet der eventualen Restitution, unweigerlich und unhinterstellig von den Debiten edictmäßig geleistet werden.

Wir gebieten und befehlen demnach: daß ein jeder seine beschriebenen Beiträge, bei Vermeidung der, auf des Säugens Schaden und Kosten, unfehlbar ergehenden Execution, der edictmäßigen Frist prompt entrichten soll. An dem gehet Unser gnädigster Wille und Meinung.

Urkundlich haben Wir dieses Unser Einforderungs-Edict, mit Unserm Handzeichen und aufgedrucktem Herzoglichen Siegel, gewöhnlichermaassen zu publiciren befohlen. Gegeben auf Unserer Bestung Schwerin den 15ten Decbr. 1798.

Friederich Franz, S. z. M.



St. W. von Detwig.

